

# Lebensgeschichte von Kaspar

Ich bin 1971 in ländlicher Umgebung geboren worden und aufgewachsen. Meine Freizeit verbrachte ich vor allem mit Spielen im Garten, mit Wandern im Wald und in den Bergen, an der Aare und am See. Unsere Ferenziele waren die Berge (Simmental) und Südfrankreich (Camargue und Cevennen).

1983, nach der Rückkehr aus Südfrankreich erkrankte ich an starkem Kopfweh, hohem Fieber, Gliederschmerzen, Unbeweglichkeit, (ich konnte nicht mehr Gehen). Abklärungen über Wochen im Kinderspital ergaben: Muskelbeschwerden unbekannter Herkunft. Ein Arzt sagte: wir haben keine Ahnung was da abläuft.. Antibiotika brachte nach langer Zeit eine Besserung. Zurück blieb Müdigkeit.

Nach Schulabschluss machte ich bei Globus die Lehre als Dekorationsgestalter. Freizeit weiterhin Wald, Wasser, Fahren mit Kanu und Segelschiff, Zelten usw. Ferien in Südfrankreich Toskana und Griechenland, immer in südlichen Ländern. Im 4. Lehrjahr machten mir grosse Müdigkeit, Schwindel, Lichtempfindlichkeit und Gangunsicherheit immer mehr zu schaffen. Dazu Lähmungserscheinungen im Gesicht , am Rumpf usw. Eine ärztliche Kontrolle ergab vorerst eine unbekannte Viruserkrankung, die lange anhalte.-----Abwarten! Ich warte heute noch!

Bis zur Abschlussprüfung 1992 erholte ich mich. Ich reiste für einen Sprachaufenthalt nach London, wo es mir gesundheitlich auch gut erging. Nach meiner Rückkehr 1992 war die Rezession stark spürbar. Dekorateure waren nicht mehr gefragt, sondern VerkäuferInnen mit Flair zum Dekorieren. Ich nahm deshalb eine Stelle im Service an und arbeitete mich gut ein. Meine Krankheit machte sich wieder bemerkbar mit all den bekannten Symptomen. Ich musste 1994 die Stelle aufgeben. 1995 arbeitete ich noch für das Kornhaus Bern (Ausstellung über textile Spitzengewebe). Seither konnte ich nur noch ab und zu arbeiten.

Im Frühsommer 1995 wurde die Diagnose MS aufgrund einer Kontrolle der neurologischen Funktionen und einer MRI (ohne Lumbalpunktion) gestellt. Die mir vom Spezialarzt vorgeschlagene Chemotherapie (Mitoxantron) wollte das zuständige Spital wegen zu hohem Risiko nicht durchführen. Der Spezialarzt hat darauf lange Zeit überhaupt nicht reagiert. Ich wandte mich der Homöopathie zu. Sicher nicht ganz ohne Erfolg., Müdigkeit und Kopfweh liessen erheblich nach und sind heute kein wirkliches Thema mehr. 1998 Diagnose Borreliose (Neuro Borreliose). Das Gehen wurde immer mühsamer und unkontrollierter, die Hände versagten auch immer mehr. Schreiben z. B. ist nicht mehr möglich. Ich gehe mühsam an zwei Stöcken seit Juli 2002 ab und zu im Rollstuhl. Meine Aktivitäten sind im Moment pro Woche 2 Stunden arbeiten in einer Bibliothek, 1 Stunde Hippotherapie 2 Lektionen Physiotherapie und 1 Stunde Gesangsunterricht und 1 Stunde Bioresonanztherapie. Daneben zermürende Kämpfe mit Versicherungen, Ämtern, und Ärzten (Neurologen), die Diagnose Borreliose immer wieder anzweifeln.- Das übrige ist Freizeit, aber durch viele Hindernisse stark eingeschränkt, eher unmöglich.